

Bischof Dr. Markus Dröge
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Wort des Bischofs für Radio 88,8
Samstag, 8. Oktober 2016

„Wiedereintritt und Kirchenmitgliedschaft“

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

fast fünfhundert Personen wurden zum morgigen Gottesdienst mit einem persönlichen Brief in die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche eingeladen. Was diese Menschen verbindet? Sie alle sind im vergangenen Jahr in – oder *wieder* in die evangelische Kirche eingetreten. Grund genug, um miteinander zu feiern. Wir freuen uns, wenn Menschen sich als Erwachsene entschließen, ihren christlichen Glauben in unserer großen Gemeinschaft zu leben. Deshalb wurden alle persönlich mit einem Brief willkommen geheißen. Dabei hat sich etwas Wunderbares ereignet. Viele haben zurückgeschrieben; und ihre persönliche Geschichte erzählt. Von Abbrüchen und Enttäuschungen ist da zu lesen, die Menschen mit der Institution Kirche erlebt haben. Von Wunden, die lange Zeit brauchten, um wieder zu heilen. Aber die Briefe sprechen auch von der gemeinschaftlichen Kraft des Glaubens. Das klingt dann zum Beispiel so: „Ich habe schon oft gehört, dass man im Alter wieder zum Glauben zurückfindet. Ich habe das früher nicht geglaubt. Aber bei mir ist das so gewesen. Ist das nicht eigenartig? Da muss man Jahr um Jahr allein vor sich hin zweifeln, bis man merkt, dass sich um die Ecke Menschen treffen, die einander im Glauben stärken. Und einfach da sind. Da will ich wieder dabei sein. Gerade heute, wo so viel Krieg ist, will ich meiner alten friedliebenden Glaubensgemeinschaft wieder beitreten. Einer Kirche, die anderen Menschen hilft.“ Mich als Bischof dieser Kirche haben diese Worte berührt. *Christ sein, das geht doch auch ohne Kirche*, das höre ich oft von Menschen. Dieser Mann, der wieder eingetreten ist, erzählt eine ganz andere Geschichte und hat andere Erfahrungen gemacht. Er erzählt von der Anziehungskraft einer solidarischen Gemeinschaft, in der Menschen bereit sind, füreinander einzustehen, einander zuzuhören und anderen zu helfen. Kirche kostet Geld, klar. Aber die Kirchensteuer ist so bemessen, dass keiner über die Maßen belastet wird. Und die Institution und diese Gemeinschaft funktionieren nur dann, wenn viele bereit sind, ihren Beitrag zu leisten. Ganz sicher ist die Institution Kirche

nicht unfehlbar. Weil sie von Menschen gelenkt und gestaltet wird. Und doch bietet sie so viele wunderbare Anknüpfungspunkte, um Gottes Liebe in unserer Welt erfahrbar werden zu lassen. In der Taufe wird uns diese Liebe Gottes ganz persönlich zugesagt. Gott nennt uns beim Namen. Aber wir bleiben mit dieser Liebe nicht allein. Taufe ist immer auch die Gemeinschaft aller Getauften. Und mit ihnen sind wir gemeinsam unterwegs. Deshalb gehören Glaube und Kirchenmitgliedschaft für mich untrennbar zusammen. Denn Liebe geht nicht allein. Sie sucht Gemeinschaft, Solidarität und Mitmenschlichkeit. Morgen feiern wir das und sind dankbar, dass sich so viele Menschen solidarisch zu ihrer Kirche halten. Vielleicht sind auch Sie Teil dieser Gemeinschaft – dann möchte ich auch Sie an dieser Stelle in herzlicher Verbundenheit grüßen. Und ich wünsche allen einen gesegneten Sonntag in einer Stadt, die es schafft, in einer großen Gemeinschaft zu leben.